

2011/01

## KONJUNKTUR – VIERTES QUARTAL 2010

### Abgeschwächtes Wachstum, stabile Erwartungen

Während der Detailhandel das Jahr mit einem guten Weihnachtsgeschäft abschloss, konnten Industrie, Bauwirtschaft und Gastgewerbe im vierten Quartal nicht weiter expandieren. Im Allgemeinen wird eine konstant bleibende wirtschaftliche Entwicklung erwartet.

#### Industrie



Seite 3

#### Baugewerbe



Seite 6

#### Detailhandel



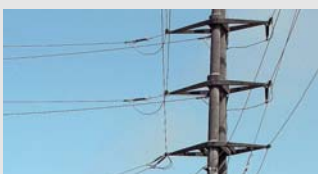
Seite 7

#### Gastgewerbe



Seite 8

#### Schwerpunkt Energie



Seite 9

In der jüngsten Befragung der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) wurde die Geschäftslage im vierten Quartal schweizweit positiv beurteilt, die Dynamik war zwischen den Branchen aber sehr verschieden. Insgesamt dürfte die Schweizer Wirtschaft weiter gewachsen sein, womit ein starkes Jahr erfolgreich abgerundet würde. In ihrer Winterprognose bezifferte die KOF den Anstieg des Schweizer Bruttoinlandsprodukts für das ganze Jahr 2010 auf hohe 2,7 Prozent. In Anbetracht der unsicheren wirtschaftlichen Erholung in Europa und den USA sowie des anhaltenden Aufwertungsdrucks des Frankens liegt die Prognose für das Jahr 2011 mit 1,9 Prozent tiefer. Der private Konsum und die Anlageinvestitionen werden als robust eingeschätzt.

#### Industrie: Relativ schwacher Dezember

Die Luzerner Industrie expandierte in den ersten beiden Monaten des vierten Quartals bezüglich Bestellungseingang und Ausstoss kräftig. Im Dezember setzte sich dieses Wachstum nicht mehr im gleichen

#### Industrie: Geschäftslage (Beurteilung)



Tempo fort. Der Indikator Geschäftsgang sank von 17,0 Punkten im November auf -4,7 Punkte im Dezember; gesamtschweizerisch verlief die Entwicklung ausgeglichener. Ende Jahr wurde die Geschäftslage von den Luzerner Teilnehmern der KOF-Befragung als befriedigend beurteilt, von den binnenorientierten und den grossen Firmen sogar als gut. Die Aussichten sind stabil. Ein insgesamt erfreuliches Quartal haben die Maschinenbauer und die Chemie-, Gummi-, Kunststoff- und Mineralölverarbeiter hinter sich, während die Geschäfte der Holz- und Metallindustrie vor allem zum Quartalsende hin etwas ins Stocken gerieten.

#### KONJUNKTURBAROMETER

#### VIERTES QUARTAL 2010

INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Bautätigkeit im Vorjahresvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

## Gute Geschäftslage im Baugewerbe

77 Prozent der Luzerner Bauunternehmer hielten im vierten Quartal das hohe Niveau der Bautätigkeit vom Vorquartal, bei 17 Prozent lag es tiefer. Im Vorjahresvergleich resultierte bei je rund 20 Prozent eine Zu- oder Abnahme. Die Geschäftslage war sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe unverändert gut. Weite Teile der Branche rechnen mit auf hohem Niveau stabilen Verhältnissen. Der von Credit Suisse und Schweizerischem Baumeisterverband publizierte Bauindex Schweiz bestätigt die robuste Baukonjunktur. Eine Dämpfung erwartet der Tiefbau, wo 43 Prozent der Luzerner Betriebe von weniger Neuaufträgen bis Mitte 2011 ausgehen.

## Umsatzrückgang im Gastgewerbe

Im Gastgewerbe bestätigte sich die Umsatzsteigerung des dritten Quartals vorerst nicht. In der Hotellerie war der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresquartal mit 0,4 Prozent jedoch gering; ein hohes Umsatzwachstum erreichten 4- und 5-Sterne-Betriebe (+4,8%). Gegenüber 2009 verzeichneten 58 Prozent aller Berichterstatter weniger, 38 Prozent mehr Logiernächte. Insgesamt nahm die Zahl der Übernachtungen im vierten Quartal laut Bundesamt für Statistik aber um 4,8 Prozent auf rund 341'000 Nächte zu. Es logierten vor allem mehr Gäste aus der Schweiz, den USA und aus dem asiatischen Raum im Kanton Luzern.

Rückläufig war der Zustrom aus vielen europäischen Ländern. Für das laufende Quartal erwartet eine Mehrheit der Betriebe weniger Gäste. Bei den Luzerner Gaststätten fielen die Umsätze stärker (-4,7%) als in der Hotellerie. Von der Abwärtsbewegung betroffen waren vor allem Kleinbetriebe (Umsatz -12,5%). Gute und schlechte Beurteilungen der Geschäftslage hoben sich mit einem Anteil von je rund 20 Prozent ungefähr auf. Die Absatzzahlen werden im ersten Quartal voraussichtlich konstant bleiben oder leicht fallen.

## Stabile Verhältnisse am Arbeitsmarkt

Der Schweizer Arbeitsmarkt hat sich stabilisiert. Saisonbereinigt lag die Arbeitslosenquote während des ganzen Quartals bei 3,6 Prozent, ohne Korrektur erhöhte sie sich zwischen Oktober und Dezember von 3,5 auf 3,8 Prozent. Die Entwicklung im Kanton Luzern verlief auf tieferem Niveau parallel, zum Jahresende betrug die Quote 2,5 Prozent (2009: 3,3%). Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2011 – dem prognostizierten Wirtschaftswachstum entsprechend – nur mit einer leichten Entspannung am Arbeitsmarkt (Prognose CH 2011: 3,4%). Gemäss den Luzerner Teilnehmern der KOF-Umfrage bleiben die Personalbestände im laufenden Quartal weitgehend unverändert. Im Detailhandel, in der Industrie und im Baugewerbe gibt es Tendenzen in Richtung eines Personalausbaus.

Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Thema Energie (S. 9–11).

## KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturmfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Personen. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

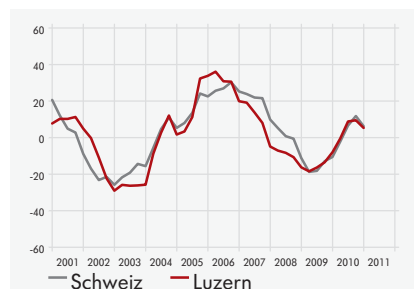
Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

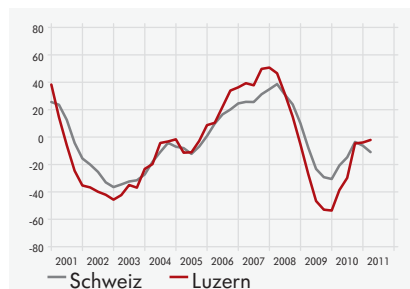
Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche. Er wird als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion berechnet.

Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vorquartals verwendet.

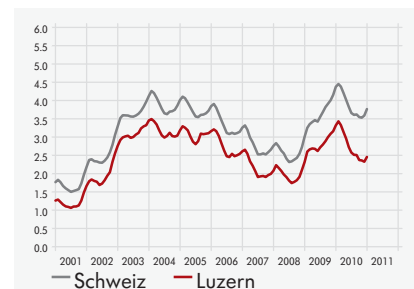
**Baugewerbe:**  
Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)



**Gastgewerbe:**  
Absatz insgesamt (im Vgl. zum VJQ)



**Arbeitslosenquote:**  
in Prozent



Industrie

# Konjunktur schaltet einen Gang tiefer

*Die Luzerner Industrie konnte im vierten Quartal ihr gutes Geschäftsniveau weitgehend halten, jedoch nicht überall. Beschäftigung und Produktion dürften kurzfristig zunehmen.*

Der Indikator Geschäftsgang der Luzerner Industrie reduzierte sich nach hohen Werten im Oktober und November (10,6 bzw. 17,0 Punkte) auf -4,7 Punkte im Dezember. In diesem Monat waren die Auftragsbestände per Saldo negativ (-23%), die Zahl der Betriebe mit Bestellungs- und Produktionszunahmen überwog nur noch knapp (per Saldo +3% bzw. +5%). Insgesamt beurteilten per Saldo 10 Prozent der Befragten die Geschäftslage Ende des Quartals positiv. Am besten fielen die Urteile der grossen und binnenorientierten Betriebe aus. Von den stark exportorientierten Unternehmen konnte in jedem Quartalsmonat mindestens die Hälfte den Ausstoss gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

## Vorleistungsgüter: schlechtere Ertragslage

Die Geschäfte bei den Vorleistungsgütern (Textil, Holz, Gummi und Kunststoff, Chemie ohne Pharma) entwickelten sich analog zur gesam-

ten Industrie: Nach zwei expansiven Monaten folgte im Dezember eine relative Schwächephase. Per Saldo stuften noch 6 Prozent der befragten Hersteller die Geschäftslage positiv ein, davor waren es rund 30 Prozent gewesen. Die Verkaufspreise sanken im vierten Quartal bei per Saldo 14 Prozent der Firmen, die Ertragslage verschlechterte sich in jedem zweiten Betrieb. Für die kommenden drei Monate sind die Erwartungen indes eher optimistisch. 43 Prozent gehen von einem steigenden Ausstoss aus, 71 Prozent erwarten konstante und 22 Prozent zunehmende Bestellungen. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich unverändert bleiben. Bis Ende Juni wird mit einer stabilen (57%) oder schlechteren Geschäftslage (38%) gerechnet.

## Investitionsgüter: Aufschwung dauert an

Wie von den Branchenvertretern erwartet hat sich die Situation in der Investitionsgüterindustrie (Maschinen,

Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau) stabilisiert. Obwohl im Dezember die Produktion im Vorjahresvergleich bei der Hälfte der Betriebe fiel, bezeichneten rund 60 Prozent die Geschäftslage im vierten Quartal als gut; schlechte Beurteilungen waren selten. Die Kapazitätsauslastung war sehr hoch (106%), und die Auftragsbestände wurden nur vereinzelt bemängelt. Für ausreichend gefüllte Auftragsbücher sorgten insbesondere auch ausländische Abnehmer. Für Anfang 2011 wird dank einer – trotz Frankenstärke – verbesserten Wettbewerbsposition im Ausland mit einer Zunahme der Ausfuhren gerechnet. Die Produktion soll konstant bleiben. Obwohl die Verkaufspreise unter Druck geraten dürften, wird im ersten Halbjahr von einer beständigen Geschäftsentwicklung ausgegangen. Die Personalbestände sollen zunehmen.

## Konsumgüter: Bestellungen rückgang erwartet

Die Konsumgüterhersteller (Nahrungs-/Genussmittel, Bekleidung, Pharma, Uhren, Möbel, Haushalt) blicken auf ein befriedigendes Quartal zurück. Zuletzt war die Geschäftslage mehrheitlich gut (41%) oder befriedigend (45%). Die Auftragsbestände waren meist ausreichend (81%), bei 19 Prozent aber zu tief. Da Ende Jahr per Saldo jeder fünfte befragte Branchenvertreter im Vorjahresvergleich rückläufige Bestellungen hinnehmen musste und ebenso viele Bestellungseinbussen im kommenden Quartal erwarten, sind die Aussichten verhalten. Ende des Quartals erwogen 27 Prozent einen Personalabbau in den nächsten drei Monaten; 47 Prozent erwarten eine angespannte Geschäftslage bis im Sommer.

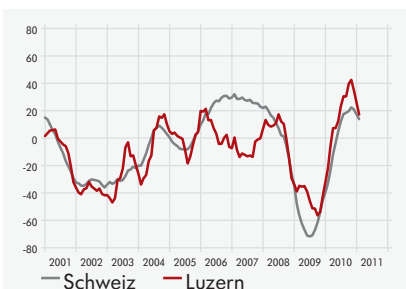
Industrie: Geschäftsgang



Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

# Branchen im Überblick

## MASCHINENBAU

### Hohe Auslastung

Nach einer deutlichen Expansion im Oktober und November fielen Bestellungen und Produktion im Dezember mehrheitlich im Vergleich zum Vorjahr. Die Kapazitätsauslastung war aber unverändert hoch, obwohl die Produktionskapazitäten ausgebaut worden waren. Weniger als 10 Prozent der Befragten berichteten von zu tiefen Auftragsbeständen aus dem In- und Ausland. Vier von fünf beurteilten die Geschäftslage zuletzt als gut.

**Erwartungen:** Für das erste Halbjahr werden stabile Verhältnisse auf dem bestehenden, hohen Niveau erwartet. Es wird mit mehr Exporten gerechnet. 75 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen.

## METALLINDUSTRIE

### Tiefe Auftragsbestände

Die Erholung der Auftragsbestände setzte sich nicht fort. In der ganzen Berichtsperiode überwogen die negativen Urteile zur Auftragslage, zuletzt waren per Saldo 34 Prozent der befragten Metallbauer mit ihr unzufrieden. Keiner bezeichnete die Menge der Auslandsaufträge als gut. Bei eher tieferen Verkaufspreisen verringerte sich die Ertragslage bei 62 Prozent. Im Dezember ging die Produktion im Vorjahresvergleich erstmals seit Januar 2010 zurück,

die Geschäftslage wurde in der Tendenz kritisch beurteilt.

**Erwartungen:** Beim Bestellungseingang und beim Ausstoss wird kurzfristig mit einer Stagnation oder einem Rückgang gerechnet. Die Exporte dürften abnehmen. Angesichts eines eher zu hohen Bestands gehen 20 Prozent von einem tieferen Personalbedarf aus. 58 Prozent erwarten bis im Sommer eine Verschärfung der Geschäftslage.

## ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

### Weniger Bestellungen

Im Vergleich zum Vorjahr waren die Unternehmen mit Bestellungseinsparungen gegenüber jenen mit -gewinnen in der Überzahl. Die Beurteilung der Auftragsbestände verschob sich von befriedigend bis gut im Oktober zu überwiegend schlecht im Dezember. Ende Jahr ging die Produktion bei der Hälfte der Befragten zurück. Dennoch herrschte in allen drei Monaten fast ausschliesslich eine befriedigende Geschäftslage vor.

**Erwartungen:** Der Bestellungen- und Produktionsrückgang wird gemäss den Branchenvertretern nur von kurzer Dauer sein. 87 Prozent erwarten, dass beide Grössen kurzfristig wieder anziehen werden. 73 Prozent erwägen einen Personalausbau. Im ersten Halbjahr soll die Geschäftslage insgesamt stabil bleiben.

Punkte. Zum Jahresende mussten über 70 Prozent der befragten Betriebe einen Rückgang der Bestellungen und der Produktion hinnehmen. Per Saldo schätzten 61 Prozent die Geschäftslage schlecht ein. Die Ertragslage verminderte sich im vierten Quartal bei per Saldo 68 Prozent.

**Erwartungen:** Die Fertigproduktlager sind gut gefüllt, die Exportaussichten ungünstig. 27 Prozent der Branchenvertreter erwarten im nächsten Quartal eine niedrigere Produktion. Nur wenige gehen von einer kurz- oder mittelfristigen Erholung der Geschäfte aus.

## CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

### Anhaltendes Wachstum

Die befragten Hersteller und Verarbeiter von Gummi-, Kunststoff-, Mineralöl- und Chemie-Produkten schätzten die Auftragsbestände zum Jahresende trotz vieler Auslandsaufträge per Saldo als zu tief ein. Diese Kennzahl war aber eine Ausnahme unter vielen positiven Signalen: Die Betriebe konnten im vierten Quartal ihre Produktion gegenüber dem Vorjahr mehrheitlich halten oder ausbauen, auch die Bestellungen nahmen weiter zu. 27 Prozent erhöhten die Produktionskapazitäten, trotzdem wurden diese aber von 41 Prozent als zu klein befunden. 81 Prozent benoteten die Geschäftslage im Dezember als befriedigend.

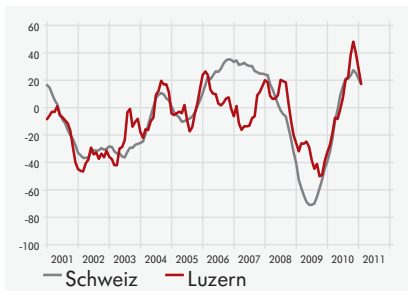
**Erwartungen:** Rund zwei Drittel der Befragten hegen positive Erwartungen bezüglich der Bestellungseingänge und verfolgen expansive Produktionspläne. Die Nachfrage aus dem Ausland wird voraussichtlich steigen. 26 Prozent gehen von einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage in der ersten Jahreshälfte aus, 15 Prozent von einer Verschlechterung.

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

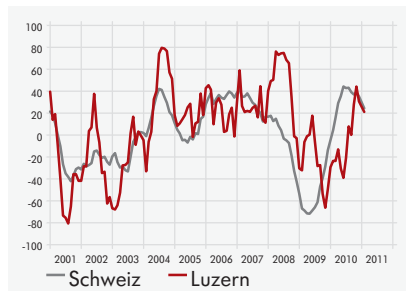
Branche	2009					2010				
	IV	I	II	III	IV	IV	I	II	III	IV
Gesamtindustrie	80,5	83,1	84,2	84,9	87,0	80,5	83,1	84,2	84,9	87,0
Metallindustrie	78,4	84,8	87,6	88,4	87,5	78,4	84,8	87,6	88,4	87,5
Maschinenindustrie	88,8	90,9	90,7	95,4	103,0	88,8	90,9	90,7	95,4	103,0
Nahrungs-/Genussm.	75,8	77,8	79,1	80,6	82,9	75,8	77,8	79,1	80,6	82,9
Papier/Druck/Verlag	76,1	79,9	80,8	83,3	88,5	76,1	79,9	80,8	83,3	88,5
Holzgewerbe	72,2	75,8	76,4	77,5	77,8	72,2	75,8	76,4	77,5	77,8
Bekleid./Textil/Leder	90,7	93,6	92,3	88,7	82,8	90,7	93,6	92,3	88,7	82,8
Chemie/Kunststoffe	86,1	87,3	86,1	86,5	88,1	86,1	87,3	86,1	86,5	88,1
Elektr./Feinmechanik	75,4	78,6	81,4	84,2	83,7	75,4	78,6	81,4	84,2	83,7

**MASCHINENBAU**

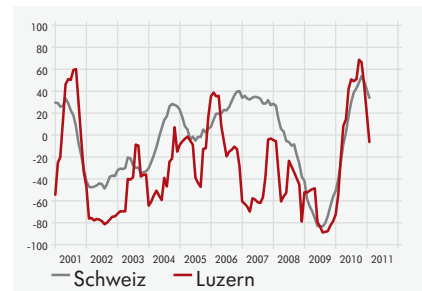
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

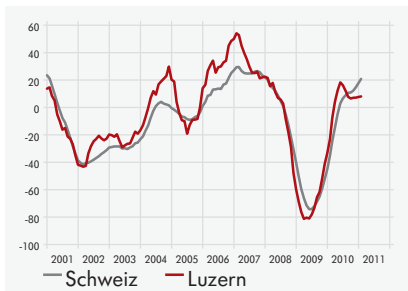


**Produktion (im Vgl. VJM)**

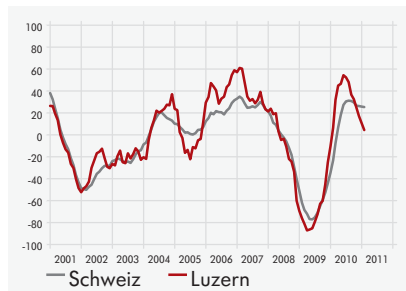


**METALLINDUSTRIE**

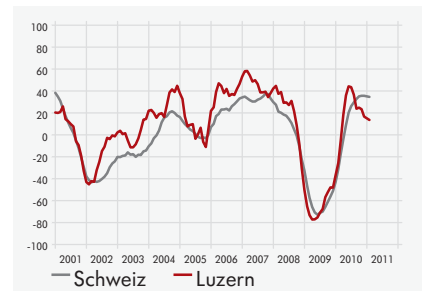
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

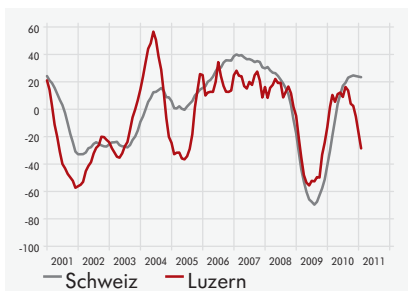


**Produktion (im Vgl. VJM)**

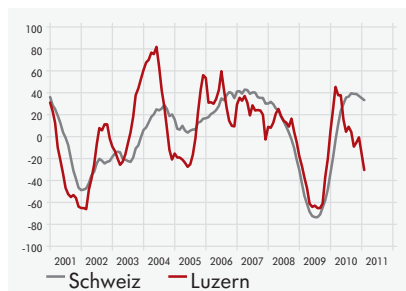


**ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK**

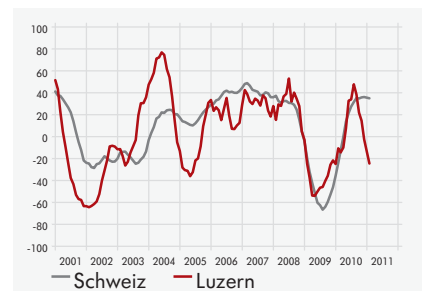
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

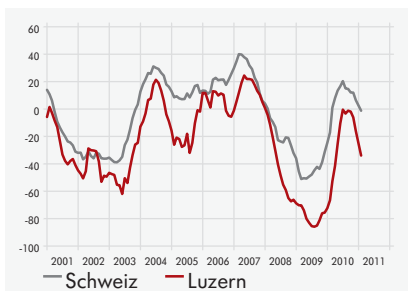


**Produktion (im Vgl. VJM)**

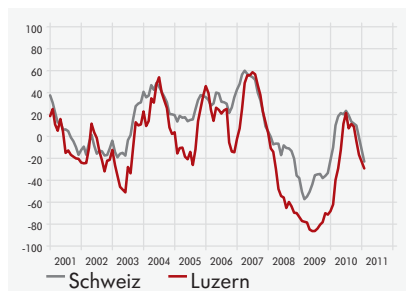


**BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZE**

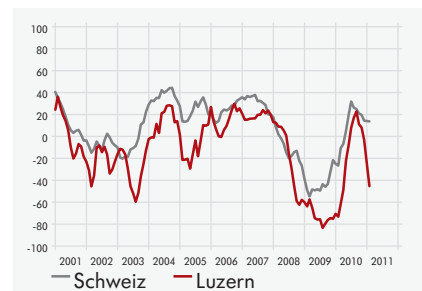
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

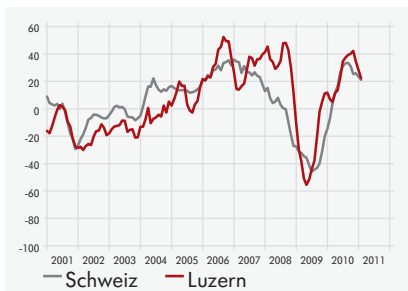


**Produktion (im Vgl. VJM)**

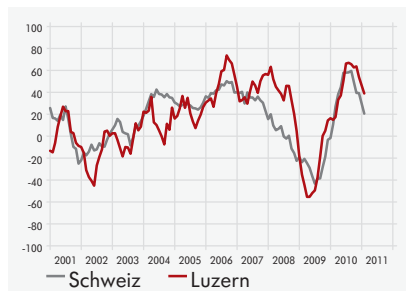


**CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG**

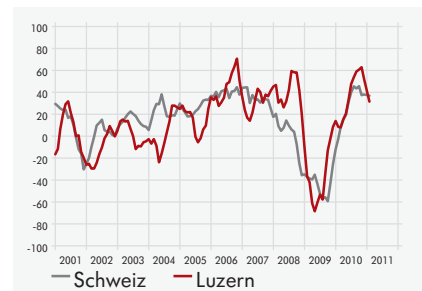
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**



**Produktion (im Vgl. VJM)**



**Baugewerbe**

# Stabiler Geschäftsverlauf auf hohem Niveau

*Das Baugewerbe profitierte auch im vierten Quartal von hohen Auftragsbeständen. Vereinzelt wird mit einem Rückgang bei den Neuaufträgen gerechnet.*

Die Luzerner Baubranche befand sich im vierten Quartal unverändert in guter Verfassung. Zwar haben fast gleich viele Umfrageteilnehmer die Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr reduziert (21%) wie ausgeweitet (23%), jedoch vermeldeten 63 Prozent ausreichende und 28 Prozent hohe Auftragsbestände. Vor allem grosse und mittlere Firmen äusserten sich sehr positiv: Per Saldo beurteilten rund 45 Prozent die Geschäftslage als gut, negative Stimmen waren kaum zu vernehmen. Gegenüber dem Vorquartal entspannte sich die Personalsituation leicht; statt 31 Prozent berichteten noch 15 Prozent der Betriebe von einem Mangel an Arbeitskräften.

### Hochbau: Gut gefüllte Auftragsbücher

Der Höhenflug im Hochbau setzte sich fort. Die Auftragsbücher waren je rund zur Hälfte sehr gut oder ausreichend gefüllt, sodass Ende Jahr

bereits Arbeit für 6,6 Monate gesichert war. Obwohl fast jeder vierte Betrieb von einer Abnahme der Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahresquartal berichtete, bezeichneten 56 Prozent die Geschäftslage als gut, 31 Prozent als befriedigend. Für die nächsten sechs Monate gehen 93 Prozent von einem konstanten Zustrom an Neuaufträgen aus. Zwei von fünf beabsichtigen, zusätzliches Personal anzuwerben.

### Befriedigende Geschäfte im Tiefbau

Im Tiefbau herrschte eine ebenfalls positive, aber leicht gedämpftere Stimmung. Alle Befragten beurteilten den Auftragsbestand als ausreichend, die Geschäftslage wurde durchwegs als befriedigend eingeschätzt. 93 Prozent der Unternehmen machte die Witterung bei der Auftragsausführung zu schaffen. Die Auftragslage wird kurzfristig als stabil erachtet, allerdings gehen 43



Arbeiten am Reusswehr in der Stadt Luzern.

Prozent von weniger Neuaufträgen in den nächsten sechs Monaten aus. Die Auftragsbestände reichten bis in den Juli. Der Personalbestand soll weitgehend unverändert bleiben.

### Hohe Kapazitätsauslastung im Ausbaugewerbe

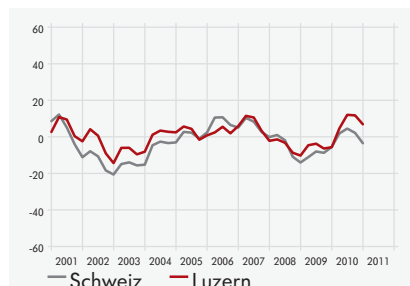
Das Ausbaugewerbe konnte insgesamt auf ein sehr gutes Geschäftsquartal zurückblicken. In der Bauinstallation (Elektro, Sanitär, Heizung/Klima) erfuhr im Vorjahresvergleich die Hälfte der befragten Unternehmen eine Expansion der Bautätigkeit. 80 Prozent beurteilten die Geschäftslage als gut. Mehrheitlich wurden hohe Auftragsbestände gemeldet. Die Maschinen waren sehr gut ausgelastet (86%), und fast jeder dritte Betrieb hatte Kapazitätsengpässe. Für die nächsten Monate wird eine stabile Auftragslage erwartet. Jeder fünfte Betrieb erwägt einen Ausbau der Belegschaft.

Das übrige Ausbaugewerbe war mit dem Geschäftsverlauf weniger zufrieden, vor allem die Maler, Tapezierer und Gipser: Per Saldo meldeten 45 Prozent der Betriebe zu tiefe Auftragsbestände, 27 Prozent beurteilten die Geschäftslage als schlecht. 29 Prozent wollen Personal abbauen, kein Betrieb will neues einstellen. Mehr Neuaufträge werden bis im Sommer erwartet.

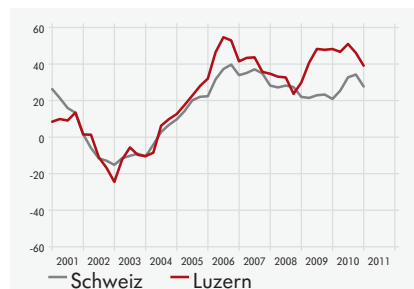
**Baugewerbe:**  
Auftragsbestand (Beurteilung)



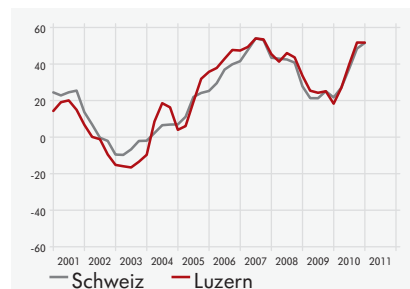
**Baugewerbe:**  
Beschäftigtenzahl (Erwartungen)



**Bauhauptgewerbe:**  
Geschäftslage (Beurteilung)



**Ausbaugewerbe:**  
Geschäftslage (Beurteilung)



Detailhandel

# Umsatzwachstum zu Weihnachten

*Nach einer Stagnation im Oktober konnte der Luzerner Detailhandel im November und Dezember mehr umsetzen als im Vorjahr. Die Aussichten auf die Geschäfte im ersten Halbjahr sind gut.*

Das Wachstum der Schweizer Detailhandelsumsätze setzte sich laut Detailhandelsstatistik des Bundesamts für Statistik zu Beginn des vierten Quartals fort. Im Oktober und November stiegen die Umsatzzahlen verkaufstags- und inflationsbereinigt um 3,5 respektive 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Dezember gingen sie leicht zurück (-0,8%).

Im Luzerner Detailhandel nahmen die Umsatzzahlen gemäss der KOF-Umfrage einen umgekehrten Verlauf. Nach nahezu stagnierenden Umsätzen zum Quartalsanfang (+0,3%) lagen die November- (+1,9%) und Dezemberumsätze (+2,5%) deutlich über jenen des Vorjahres. Wie im Vorquartal war die Umsatzentwicklung in keinem Monat negativ.

## Verbesserte Ertragslage

Die Geschäftslage wurde per Saldo in allen drei Monaten klar positiv eingeschätzt, am besten Ende Jahr mit 30 Prozent guten und 65 Prozent befriedigenden Beurteilungen. Die Ertragslage steigerte sich gegenüber dem letzten Quartal bei per Saldo 13 Prozent der Umfrageteilnehmer. Von den grossen Betrieben konnten anteilmässig am meisten ihre Ertragslage verbessern (per Saldo 50%). Auch mittlere (per Saldo

15%) und kleine (7%) Betriebe meldeten überwiegend eine bessere Ertragsituation, jeder vierte von ihnen hatte jedoch eine Verschlechterung zu bewältigen. Grosse Betriebe profitierten nicht zuletzt von einer im Vorjahresvergleich höheren Kundenfrequenz. Die Beschäftigung nahm im Vorjahresvergleich insgesamt um 2,9 Prozent zu.

## Food-Bereich mit höherem Umsatz

Während sowohl mit Lebensmitteln als auch mit Getränken durchwegs höhere Umsätze als im Vorjahresquartal erzielt wurden, entwickelten sich viele Sparten im Non-Food-Bereich vorab im Oktober rückläufig. In den Folgemonaten legte auch der Non-Food-Bereich insgesamt wieder zu. Über das ganze Quartal betrachtet wuchs die Sparte persönliche Ausstattung am stärksten, mit einer Spitze im Monat Dezember von 7,8 Prozent. Der grösste Umsatzrückgang wurde im Oktober mit -6,3 Prozent im Bereich Kultur verzeichnet.

## Rückläufige Umsatzentwicklung erwartet

Der weitgehend gute Geschäftsverlauf kann nach Einschätzung der KOF-Berichterstatter vorerst gehalten werden. 67 Prozent gehen von einer stabilen Geschäftslage im ersten Halbjahr aus, 22 Prozent erwarten eine Verbesserung. Per Saldo rechnen 14 Prozent der Geschäfte mit einem höheren Personalbedarf im ersten Quartal. Mittlere erwarten am häufigsten einen Belegschaftsausbau (46%), 20 Prozent erwarten aber eine Reduktion.



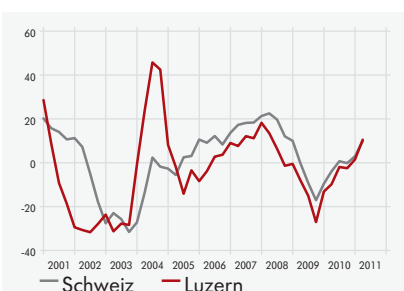
Weihnachtsdekorationen.

Trotz insgesamt stabiler Aussichten rechnen die Luzerner Detaillisten kurzfristig mit sinkenden Umsätzen. 35 Prozent der Befragten erwarten bis Ende März tiefere, nur 14 Prozent höhere Umsatzzahlen. Bei den meisten Sparten überwiegen die negativen Äusserungen zur Umsatzentwicklung. Mehr positive als negative Stimmen gab es bei den Sparten Do-It-Yourself, Freizeit sowie Gesundheit, Körperpflege, Schönheit und Kultur.

## KONSUMENTENSTIMMUNG

Der vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO publizierte Index der Konsumentenstimmung hat sich mit einem Anstieg von 7 Punkten im Oktober auf 10 Punkte im Januar auf einem relativ hohen Niveau stabilisiert. Bei insgesamt sehr ähnlichen Ergebnissen wie in der letzten Umfrage haben sich vor allem die Einschätzungen der Haushalte zur Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und zur Arbeitsplatzsicherheit aufgehellt.

Detailhandel:  
Ertragslage (im Vgl. zum VQ)



Detailhandel:  
Geschäftslage (Beurteilung)



Gastgewerbe

# Uneinheitlicher Geschäftsverlauf

Das Gastgewerbe entwickelte sich sehr uneinheitlich. In der Beherbergung profitierten 4- und 5-Sterne-Hotels von einem Umsatzzuwachs, bei den Gaststätten mittlere und grössere Betriebe.

Die Erwartungen des Luzerner Gastgewerbes auf ein stabiles viertes Quartal bestätigten sich insgesamt. Die Geschäfte der befragten Branchenvertreter entwickelten sich allerdings nicht im Gleichschritt. 65 Prozent der Betriebe beurteilten die Geschäftslage als befriedigend. Daneben wurde sie von zwei beinahe gleich grossen Gruppen als gut (19%) oder als schlecht (17%) bezeichnet. Die Umsätze entwickelten sich ebenfalls in entgegengesetzte Richtungen: Betriebe mit Einbussen im Vorjahresvergleich (25%) und solche mit Zuwächsen (26%) hielten sich ungefähr die Waage. Die Spaltung zeigte sich sowohl bei den Hotels als auch bei den Gaststätten. Beim Absatz waren die Verhältnisse eindeutiger: Er nahm bei 46 Prozent der Betriebe ab, bei 30 Prozent hingegen zu.

## Viele Hotels mit weniger Logiernächten

Gemäss Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik stiegen die Übernachtungen im Kanton Luzern im vierten Quartal um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zulegen konnte die Gästezahl aus den USA (+16,3%) und Asien (+6,0%), aber auch aus der Schweiz (+11,1%). Aus Europa blieben jedoch viele Gäste

aus (-6,9%). Nicht alle befragten Beherbergungsbetriebe profitierten vom Zuwachs: 58 Prozent verzeichneten weniger, 38 Prozent mehr Logiernächte als im Vorjahr. Bei den 4- und 5-Sterne-Hotels waren diese Anteile ähnlich, gleichwohl blickten sie auf vergleichsweise erfreuliche Monate zurück: 71 Prozent konnten den Umsatz des Vorjahresquartals halten, 27 Prozent sogar vermehren. Über die ganze Branche betrachtet überwogen die Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung (24%) gegenüber jenen mit einem Rückgang (19%) nur knapp. 15 Prozent der Hotelleriebetriebe stufen die Geschäftslage als gut und 16 Prozent als schlecht ein.

Bei eher höheren Verkaufspreisen rechnen 51 Prozent der Teilnehmer der KOF-Umfrage mit weniger, 23 Prozent mit mehr Übernachtungen. Keiner plant, Personal abzubauen. Für den Zeitraum bis zum Sommer 2011 gehen je knapp 25 Prozent der Hoteliers von einer Verbesserung beziehungsweise Verschlechterung der Situation aus.

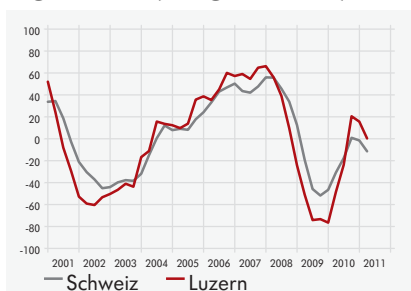
## Ungleiche Entwicklungen bei Gaststätten

Während zwei von fünf kleineren Luzerner Gaststätten Umsatzeinbussen erlitten und nur vereinzelt

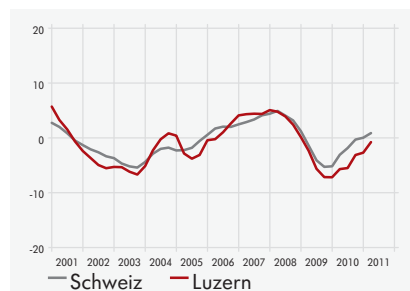
Zuwächse gemeldet wurden, konnten per Saldo 52 Prozent der mittleren und grösseren Betriebe mehr umsetzen als im Vorjahresquartal. Die Urteile zur Geschäftslage zeigen ein ähnliches Muster. Als Betriebs-hemmnisse wurden am häufigsten die gesetzlichen Rahmenbedingungen (34%), die Witterung (29%) und eine ungenügende Nachfrage (25%) genannt.

78 Prozent der befragten Branchenvertreter gaben an, dass der Absatz in den nächsten drei Monaten im Vorjahresvergleich stabil bleiben wird, 19 Prozent gehen von einem weiteren Rückgang aus. Der Personalbestand soll weitgehend gehalten werden. Per Saldo erwarten 37 Prozent höhere Verkaufspreise. Mit einer Verbesserung der Geschäftslage im ersten Halbjahr rechnen 12 Prozent, mit einer Verschlechterung 16 Prozent.

Beherbergung:  
Logiernächte (im Vgl. zum VJQ)



Gastgewerbe:  
Umsatz in % (im Vgl. zum VJQ)



Beflaggte Luzerner Hotelfassade.



Schwerpunkt Energie

# Rezession drückte Energieverbrauch

Der Elektrizitäts- und Gasverbrauch im Kanton Luzern reduzierte sich im Zuge des Wirtschaftsabschwungs. Nach der Teilliberalisierung 2009 stiegen die Strompreise, 2011 wurden sie gesenkt.

Der Schweizer Energieverbrauch belief sich im Jahr 2009 laut Bundesamt für Energie auf 877'600 Terajoule. 19,1 respektive 16,0 Prozent davon entfielen auf die Industrie und den Dienstleistungsbereich. Weitere Abnehmer waren der Verkehr (34,8%) und die Haushalte (28,7%).

## Industrie: Tiefer Energieverbrauch 2009

Der Energiekonsum reduzierte sich im Jahr 2009 um 2,5 Prozent gegenüber dem bisherigen Höchstwert von 2008. Diese Entwicklung begründete sich in einer vergleichsweise warmen Witterung (Heizgradtage: -4,9%) und der Rezession (BIP-Wachstum: -1,6%). Diese Faktoren überwogen den Zuwachs der mittleren Wohnbevölkerung um 1,2 Prozent und den gestiegenen Motorfahrzeugbestand (+0,5%).

Die Verbrauchergruppe Industrie und verarbeitendes Gewerbe, deren Energiebedarf besonders stark vom Wirtschaftsverlauf abhängt, wies innert Jahresfrist einen um 6,3 Prozent reduzierten Energieverbrauch aus. Bei den Dienstleistungen (-2,0%), dem Verkehr (-1,7%)

und den Haushalten (-0,8%) war der Rückgang geringer.

## Deutlich gesunkener Luzerner Stromkonsum

Nach den Treibstoffen, die gesamtschweizerisch 33,4 Prozent des Energieverbrauchs ausmachten, war die Elektrizität 2009 der zweitwichtigste Energieträger (23,6%). Gemäss Zahlen der CKW, der bedeutendsten Stromversorgerin im Kanton Luzern, und der ewl, die für die Stadt Luzern und Teile der Agglomeration zuständig ist, belief sich der Luzerner Stromverbrauch 2009 auf 3'189 Mio. kWh. Er reduzierte sich erstmals seit 1993 innert Jahresfrist, der Rückgang betrug 6,6 Prozent.

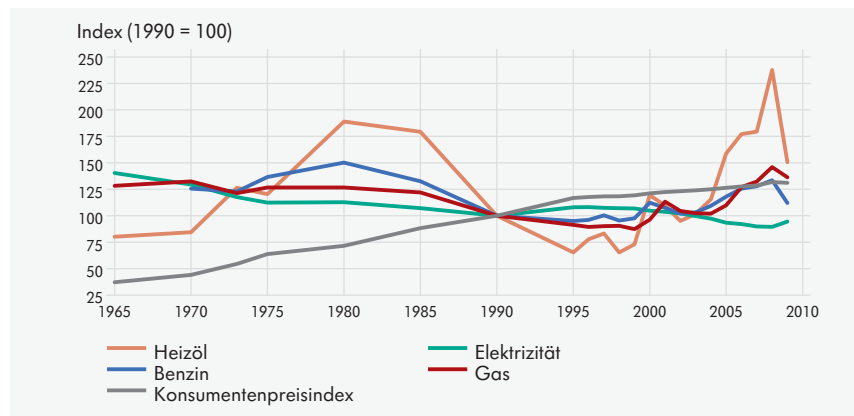
Weitere wichtige Energieträger waren die Erdölbrennstoffe (Anteil CH 2009: 21,7%) und das Gas (12,1%). Die Luzerner Gasversorgung wird durch die Erdgas Zentralschweiz (EGZ) sichergestellt, dem Erdgasnetz sind 17 Gemeinden angeschlossen. Ebenso wie beim Strom reduzierte sich der Absatz im Kanton: Er fiel von 1'695 Mio. kWh 2008 auf 1'469 Mio. kWh 2009 (-13,3%). Überdurchschnittlich stark ging er

bei den direkt von der EGZ belieferten Kunden zurück, dazu zählen mehrheitlich Industriebetriebe.

## Höhere Strompreise nach Teilliberalisierung

Die Preisentwicklung unterscheidet sich je nach Energieträger deutlich. Die hauptsächlich aus fossilen Brennstoffen gewonnenen Energieträger (Heizöl, Benzin, Gas) zeigen starke Preisschwankungen. Bei der Elektrizität blieb das Preisniveau lange stabil; zwischen 1995 und 2008 sank es teuerungsbereinigt sogar. Im Zuge der Teilliberalisierung des Strommarkts 2009 wurden die Preise schweizweit erhöht, so auch im Kanton Luzern. 2011 wurden die Luzerner Elektrizitätspreise für viele Verbrauchskategorien gesenkt. Laut Daten der Eidgenössischen Elektrizitätskommission befanden sich die Preise für Gewerbe- und Industriebetriebe nahe dem Landesmittel (Kleinbetrieb, 30'000 kWh/Jahr, Median 2011: LU 20,5 Rp./kWh; CH 19,7 Rp./kWh). Bei den Haushalten lagen sie über dem Schnitt (5-Zimmer-Wohnung, 4'500 kWh/Jahr: LU 22,8 Rp./kWh; CH 20,2 Rp./kWh).

## Entwicklung der Energiepreise für Konsumenten (real, indexiert) seit 1965 Schweiz



B08\_G03

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

## LUZERNER ENERGIEBRANCHE IN ZAHLEN

Die Energieversorgung umfasste gemäss der Eidgenössischen Betriebszählung im Jahr 2008 9 Arbeitsstätten und 760 Beschäftigte. Auf Vollzeitäquivalente umgerechnet waren es 713 Arbeitsplätze, 0,45 Prozent aller Luzerner Stellen. Der grösste Teil davon (656) gehörte der Wirtschaftsabteilung Elektrizitätsverteilung an, der Rest wurde der Gasverteilung (50) und der Elektrizitätserzeugung (7) zugeordnet. Die Energieversorgung wuchs seit 2001 um 152 Vollzeitäquivalente (+27,1%).

Interview mit Felix Graf, Leiter Geschäftsbereich Energie der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

## „Wir sehen uns als zuverlässige Partnerin“

Die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) versorgt im Kanton Luzern mehr als 130'000 Haushalte und Kunden mit Strom. Wie beurteilt das Unternehmen die Entwicklung der letzten Jahre?

**Wie sehen Sie die Bedeutung der CKW für den Kanton Luzern und die Zentralschweiz?**

Mit einer Versorgungssicherheit von 99,99 Prozent sind wir als Energiedienstleisterin das Rückgrat der Zentralschweizer Wirtschaft. Wir sehen uns als zuverlässige Partnerin, die über 180'000 Beschäftigte in 16'000 Produktions- und Dienstleistungsbetrieben mit Strom versorgt. Als neuntgrößte Arbeitgeberin der Zentralschweiz mit über 1'600 Mitarbeitenden übernehmen wir auch in dieser Hinsicht hohe volkswirtschaftliche Verantwortung. Über 150 Millionen Franken unserer Wertschöpfung bleiben übrigens im Kanton Luzern, knapp 75 Prozent davon in Form von Lohnzahlungen.



Felix Graf, Leiter Geschäftsbereich Energie

**Der schweizerische Energieverbrauch sank im Zuge der Wirtschaftskrise vor allem in der Industrie. Inwieweit spürte CKW die Rezession und heute den Aufschwung?**

Der Energieverbrauch ist ja immer ein Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung. Tatsächlich sank der gesamtschweizerische Stromverbrauch 2009 um gut 2 Prozent. Unsere Kunden verbrauchten im Geschäftsjahr 2009/2010 allerdings wieder gut 5 Prozent mehr Strom als im Geschäftsjahr davor, die Grosskunden sogar knapp 11 Prozent. Damit bewegen wir uns wieder auf dem Niveau von 2008. Die Zunahme im CKW-Gebiet begründet sich insbesondere in der

wirtschaftlich besseren Situation der Industrie – ein Beweis für die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Luzerner Wirtschaft.

**Wie haben sich die Strompreise in den letzten Jahren entwickelt, und welche Faktoren haben diese Entwicklung geprägt?**

Die Strompreise sind heute günstiger als noch vor gut 15 Jahren. Wir sind als Überlandwerk aber stets mit hohen Netzkosten in den ländlichen Gebieten konfrontiert, und der geringe Eigenversorgungsgrad im Kanton Luzern macht Stromzukäufe notwendig. Durch die Teilliberalisierung des Strommarktes im 2009 ergaben sich zudem gesetzlich und regulatorisch bedingte Mehrkosten, die CKW mit knapp 50 Millionen Franken zu Gunsten der Verbraucher übernahm. Für 2011 konnte CKW die Stromtarife für Haushalte und KMU dann um bis zu 5 Prozent senken. Am positivsten wirkt sich das für KMU-Betriebe aus.

**Welche Investitionen plant CKW in den nächsten Jahren?**

Die Stromproduktion und -verteilung ist ein investitionsintensives Geschäft. Mit einem jährlichen Investitionsvolumen von zirka 120 Millionen Franken gehören wir zu den 40 grössten Investoren in der Schweiz. Die Investitionen in Betriebsanlagen haben sich in den letzten 5 Jahren verdreifacht, und die CKW wird in den nächsten 10 Jahren etwa 2 Milliarden Franken in Netzinfrastruktur, neue Energien und Produktionsanlagen investieren.

**Welchen Stellenwert haben heute erneuerbare Energien bei der CKW? Wie und wo wird in erneuerbare Energien investiert?**

Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien liegt bei knapp 30 Prozent. Damit die erneuerbaren Energien zukünftig einen entscheidenderen Beitrag an die Stromversorgung leisten können, möchten wir bis ins Jahr 2015 zusätzliche 100 Millionen Franken investieren. Bis dahin gilt es, diverse ökologische und ökonomische Einschränkungen zu überwinden. Innert der nächsten ein bis zwei Jahre möchten wir unsere erste Windkraftanlage im Entlebuch bauen, wir sind Grossinvestor beim neuen Biomassekraftwerk in Hüenberg, und im Mai nehmen wir das Kleinwasserkraftwerk Ettisbühl in Malers in Betrieb.

**Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Themen, die Sie in den nächsten Jahren beschäftigen werden?**

Höchste Priorität hat die Versorgungssicherheit. Gemeinsam mit anderen Versorgungsunternehmen der Schweiz müssen wir die bevorstehende Versorgungslücke schliessen. Die Entwicklungen in der Strommarktöffnung und der kantonalen Energiepolitik werden wir beobachten und uns dafür einsetzen, dass wir weiterhin klimafreundlich produzierten Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen liefern können. Unsere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz werden wir fortsetzen und mit verschiedenen Massnahmen unsere Position als eine verantwortungsvolle Energiedienstleisterin und attraktive Arbeitgeberin stärken.

Felix Graf ist Mitglied der CKW-Geschäftsleitung. Als Konzerngesellschaft gehört die Centralschweizerische Kraftwerke AG zur Axpo Holding AG.

Interview mit Max Pfister, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements

## „Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit als Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit ist zentral“

Im letzten Jahr unterbreitete der Regierungsrat einen Planungsbericht zur Stromversorgung im Kanton. Zurzeit wird an einem neuen kantonalen Stromversorgungsgesetz gearbeitet. Welches sind die zentralen Themen in diesem Bereich? LUSTAT aktuell fragte Regierungsrat Max Pfister.

**Welches sind die wichtigsten Ziele des regierungsrätlichen Stromversorgungsberichts?**

Unser Bericht gibt vor dem Hintergrund der Strompreisdiskussionen einen Überblick über die komplexe Regelung der Stromversorgung, den Schweizer Strommarkt und die allgemeine Strompreisentwicklung der letzten Jahre. Zentrales Anliegen ist aber aufzuzeigen, wie sich die Verhältnisse im Kanton Luzern präsentieren und welche Massnahmen der Kanton im vom Bundesrecht vorgegebenen Rahmen ergreifen kann, um die heutige Situation zu ändern und positiv zu beeinflussen.

**Es wird konstatiert, dass die Luzerner Strompreise für Haushalte und KMU im interkantonalen Vergleich relativ hoch sind. Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen für den Kanton?**

So wie sich die Situation heute präsentiert, besteht keine unmittelbare Einflussmöglichkeit auf die Strompreisgestaltung der im Kanton tätigen Versorgungsunternehmen. Dennoch gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, die wir zur Verbesserung der Situation ergreifen. So verlangen wir mit einer Kantonsinitiative eine Anpassung der Bundesgesetzgebung, um eine gerechte Regelung der Stromversorgung zu garantieren und die Regulierungsbehörden zu stärken. Im kantonalen Stromversorgungsgesetz werden Ziele und Grundsätze im Bereich der Stromversorgung festgelegt. Dabei hat die Gewährleistung der Versorgungssicherheit als Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Luzern zentrale Bedeutung. Die Bestrebungen zur Steigerung der Energieeffizienz

und zur Förderung erneuerbarer Energien führen wir weiter. Wir koordinieren den Einsatz neuer Technologien im Strombereich und treiben ihn voran. Die Errichtung eigener Stromproduktionsanlagen für Grossunternehmen wird gefördert. Und schliesslich führen wir mit der Axpo und ihren Gründungskantonen Verhandlungen mit dem Ziel, den Kanton Luzern in die Axpo und deren Konditionen einzubinden.

**Welche Massnahmen stehen bei der Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien im Vordergrund?**

Die Schwerpunkte liegen bei der energetischen Verbesserung der Gebäude, der Förderung der Holzenergie und von Biogas sowie der Information und Beratung. Die aufgrund des kantonalen Planungsberichts Energie festgelegten Massnahmen werden laufend mit den vom Bund vorgesehenen neuen ergänzt. Zudem werden wir im Anschluss an die Stromversorgungsgesetzgebung die Revision der kantonalen Energiegesetzgebung in Angriff nehmen, um den neueren Entwicklungen Rechnung zu tragen.

**Die Vernehmlassung des neuen kantonalen Stromversorgungsgesetzes geht in diesen Tagen zu Ende. Was wird mit ihm geregelt?**

Das Bundesgesetz über die Stromversorgung überträgt den Kantonen

in Bezug auf das Stromnetz verschiedene Aufgaben zum Vollzug, wobei es einen engen Rahmen vorgibt. Der Gesetzesentwurf regelt in erster Linie den Vollzug dieser Aufgaben. Er legt auch die kantonalen Ziele und Grundsätze im Bereich der Stromversorgung fest. Im Weiteren wird die Möglichkeit verankert, den Netzbetreibern mit der Netzgebietszuteilung Leistungsaufträge zu erteilen. Damit können insbesondere Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Versorgungsgebiet und zur Förderung erneuerbarer Energien vorgesehen werden. Schliesslich ist die Frage der Konzessionsgebühren zu klären.



Max Pfister, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements

**Für die Zukunft werden drohende Versorgungslücken ausgemacht. Wie stellt der Kanton sicher, dass die Stromversorgung auch langfristig gewährleistet werden kann?**

Die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung neuer erneuerbarer Energien gewinnen im Hinblick auf die zu erwartende Versorgungslücke im Strombereich sowie der Entkoppelung der Abhängigkeiten bei der Stromproduktion vermehrt an Bedeutung. Die sich abzeichnende Lücke kann jedoch damit alleine nicht geschlossen werden. Notwendig ist weiter eine Optimierung der Wasserkraftwerke, aber insbesondere auch der Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke Beznau I und II und Mühleberg, deren Betriebsdauer zu Ende geht. ■

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator

Schweiz		1/09	2/09	3/09	4/09	1/10	2/10	3/10	4/10
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	130,8	133,2	134,0	137,3	133,0	136,9	138,3	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	-1,9	-3,1	-1,7	0,2	1,7	2,8	3,2	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt) in %		-1,0	-0,5	0,6	0,7	0,9	0,8	0,7	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	102,3	102,0	102,6	102,3	102,4	102,8	103,5	103,6
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	81,7	81,4	81,6	80,3	80,1	81,0	82,0	81,5
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	114,0	113,6	114,5	114,8	114,9	115,1	115,7	116,0
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	131,8	137,4	150,2	164,9	171,6	151,4	141,7	143,2
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,3	3,5	3,8	4,2	4,3	3,8	3,6	3,6
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	12,5	12,0	12,6	13,7	13,4	11,9	12,6	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	7,7	9,5	10,3	11,4	8,5	9,9	9,6	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	-4,4	5,7	6,1	4,0	4,3	3,3	1,8	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	-5,9	2,6	4,8	5,6	6,2	6,7	5,8	1,6
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-5,0	-16,5	-11,9	-6,4	-0,1	11,5	11,1	10,8
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-13,7	-20,9	-15,8	-6,0	4,3	8,9	8,3	7,7
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	114,5	115,5	115,0	115,8	115,8	116,7	115,4	116,2
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,0	-0,7	-0,9	-0,2	1,1	1,0	0,3	0,3
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	-1,9	-4,7	-5,5	-3,6	-0,7	1,0	0,4	0,2
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,1	-2,9	-3,6	-2,7	-1,0	0,4	0,1	0,2
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	-6,1	-9,9	-11,2	-6,1	-0,5	2,4	1,1	0,3

Kanton Luzern

Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	4 998	5 036	5 455	6 013	6 221	5 190	4 645	4 487
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,7	2,7	2,9	3,2	3,3	2,8	2,5	2,4
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	836	651	713	864	492	862	352	471
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	2 795	2 801	3 369	3 405	4 071	4 141	4 258	3 999
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	518	479	369	589	420	652	426	869
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-22,7	-31,3	-28,1	-11,8	3,2	25,2	10,2	7,4
Konkurrenzeröffnungen	Anzahl	90	91	92	100	113	107	103	147

TELEGRAMM

**Mehrwertsteuer:** Die Netto-Steuerforderungen aus der Mehrwertsteuer haben 2008 gemäss Bundesamt für Statistik 20,4 Milliarden Franken erreicht. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2007 um 3,5 Prozent. Rund 8,1 Milliarden Franken der Netto-Steuerforderungen entfallen auf die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV). Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), die für die Erhebung der MWST auf Warenimporte zuständig ist, verbuchte Steuererträge in Höhe von annähernd 12,3 Milliarden Franken. Die mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen haben 2008 einen Gesamtumsatz von 3'529,5 Milliarden Franken gemeldet. Der Gesamtumsatz verteilt sich auf den steuerbaren Umsatz (824,4 Milliarden Fr. oder 23,4% des Gesamtumsatzes) und den nicht steuerbaren Umsatz (2'705,1 Milliarden Fr. oder 76,6%).

**Schmuggelwaren:** Wie im Vorjahr bildeten die Lebensmittel auch 2010 laut Eidgenössischer Zollverwaltung einen Schwerpunkt bei der Aufdeckung von Schmuggelwaren. So konnte der Schmuggel von rund 826 Tonnen diverser Lebensmittel (2009: 251 Tonnen) nachgewiesen werden. Die hinterzogenen Zollabgaben im Bereich der Lebensmittel belaufen sich auf zirka 3,5 Mio. Franken (2009: 2,1 Mio. Fr.). Am meisten wurden folgende Lebensmittel geschmuggelt: Früchte und Gemüse (565 Tonnen) (Vorjahr: Rang 3); Speiseöl / Olivenöl (78 Tonnen) (5); Getreide (70 Tonnen) (2); Fleisch und Fleischwaren (57 Tonnen) (1); Mehl (4); Milchprodukte / Käse (6); Wein (7).

NEUE PUBLIKATION



Das Internet ist allgegenwärtig

In weniger als 15 Jahren hat sich das Internet in den Schweizer Haushalten fest etabliert. Es ist in den Bereichen Kommunikation und Information ebenso wie beim Shopping und bei der Unterhaltung zu einem unverzichtbaren Bestandteil im privaten Alltag geworden. Im zweiten Quartal 2010 verfügten 77 Prozent der privaten Haushalte in der Schweiz über einen Internetanschluss, über 90 Prozent davon mit einer Hochgeschwindigkeitsverbindung. Je nach Altersgruppen und Regionen zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede.

BFS Aktuell: Internet in den Schweizer Haushalten.  
Die Publikation kann unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:  
LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel 041 228 56 35  
Fax 041 210 77 32  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Ausgabe: 2011/Nr. 01 – Februar 2011, 8. Jg.  
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:  
Gianantonio Paravicini Bagliani  
Redaktion: Samuel Wegmann  
Autor: Simon Büchi  
Layout: Henri Spaeti  
Bildnachweis: Georg Anderhub: S. 1;  
Centralschweizerische Kraftwerke AG: S. 1;  
Peter Helfenstein: S. 1, 7; LUSTAT: S. 1, 6, 8.

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr  
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–  
Bestellung: 041 228 56 35  
oder [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

